

Die HAK 1 in Salzburg ist neuerdings Botschafterschule des EU-Parlaments. Im Bundesland sind zehn Schulen zertifiziert, die elfte folgt im Herbst.

BARBARA HAIMERL

**SALZBURG-STADT.** Es sei eine Sache, in der Theorie vieles über die Institutionen der Europäischen Union zu lernen, meint Schülerin Pia Kravanja aus der Euroklasse 4BK der Bundeshandelsakademie 1 in Salzburg. Seit sie mit ihrer Klasse mehrere Tage in Straßburg verbracht hat und im Plenarsaal des EU-Parlaments Platz nehmen durfte, hat sie auch die praktische Seite kennengelernt. „Die EU unterstützt uns bei vielen Aktivitäten, zudem profitieren wir von Praktika und Projekten mit Partnerschulen aus anderen EU-Ländern“, sagt die Schülerin. Ein Umweltprojekt, an dem Schulen in Tschechien, Italien, Lettland und Zypern teilnehmen, führte Pia im Vorjahr mit einer Gruppe in die lettische Hauptstadt Riga, heuer im Sommer wird sie ein Praktikum in Spanien absolvieren. Im Herbst besucht die ganze Klasse die Partnerschule in Finnland.

Seit November arbeitet die Schule noch enger mit der EU zusammen. Direktor Thomas Heidinger ist stolz, dass die HAK 1 zur Botschafterschule des Europäischen Parlaments ernannt wurde. Damit gehört sie zum Kreis dieses EU-weiten Netzwerks von mehr als 1500 Schulen. In Österreich sind rund 130 Schulen zertifiziert, in Salzburg sind es zehn Schulen, als elfte wird im Herbst die HAK in St. Johann dazukommen. Diese Schulen kooperieren mit dem EU-Parlament, das für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte spezielle Aus- und Weiterbildungsprogramme anbietet.

Heidinger sieht das Zertifikat als Möglichkeit, im Wettbewerb mit anderen Schulen das Profil der HAK 1 zu schärfen und den



Direktor Thomas Heidinger (rechts hinten) und Lehrer Graham Crewe (links vorn) mit der Euroklasse 4BK der HAK 1.

BILD: SN/FRANZ NEUMAYR

# HAK 1 feiert Europa und schärft Schulprofil

Europaschwerpunkt noch stärker hervorzuheben. In den Euroklassen findet muttersprachlicher Englischunterricht statt, auch zahlreiche andere Fächer werden auf Englisch unterrichtet. EU-Themen fließen in alle Fächer ein. Auf dem Lehrplan steht auch International Business.

Beim Europafest werden die Euroklassen verschiedene Aktivitäten präsentieren. Ehrengast und Vortragender ist Ex-Landeshauptmann Franz Schausberger, Leiter des Instituts der Regionen Europas (IRE). Zuletzt hatte die HAK 1 vor allem wegen des Großbrands im vergangenen Sommer Schlagzeilen gemacht. Bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten werden die 518 Schülerinnen und Schüler noch bis 2025 in Containern am Sportplatz unterrichtet. Das Fest findet in der von den Flammen verschont gebliebenen Bibliothek statt. Anlass ist auch der bevorstehende Europatag, der alljährlich am 9. Mai begangen wird und die Geburtsstunde der EU markiert.

Schülerin Marie Peer wird von

ihrem Auslandspraktikum erzählen, das sie vergangenen Sommer in Irland absolviert hat. Die Viertklässlerin hat im Büro einer Schule für schwer erziehbare Kinder gearbeitet. Untergebracht war sie bei einer Gastfamilie. „Am Anfang musste ich mich an das irische Englisch gewöhnen“, schildert die 18-Jährige. „In der Schule lernen wir viel Business-Englisch, aber in Irland habe ich auch

Lissabon, Florenz, Helsinki, Rumänien oder auf Kreta arbeiten. Lehrer Graham Crewe koordiniert das Programm. Der Brite unterrichtet an der HAK 1 seit 14 Jahren in seiner Muttersprache betriebswirtschaftliche Fächer und Business Training. „Das Geniale ist, dass die Schülerinnen und Schüler bei diesen Praktika ohne Einschränkung in allen Bereichen arbeiten können, sagt Crewe und nennt ein Beispiel: „Letztes Jahr hat ein Schüler in einem Tierheim in Irland gearbeitet, ein anderer war Kajak-Guide in Sevilla.“

Amelia Badea wird das Praktikum in Rumänien, der ursprünglichen Heimat ihrer Eltern, absolvieren. Gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen Jana Seidl und Pia Kravanja hat Amelia eine Umfrage zur Einstellung der Schülerinnen und Schüler zur EU durchgeführt und die Ergebnisse mit jenen aus 2022 verglichen. „Im Vorjahr wurde die EU stark in Zusammenhang mit der Reisefreiheit gesehen, heuer dominieren wegen des Kriegs in der Ukraine und der hohen Inflation Themen wie Migration, Integration, Wirtschaft und Finanzen.“



„Ich mache mein Auslandspraktikum in Rumänien.“

Amelia Badea,  
Schülerin 4BK

(Bild: SN/ALENA DIESENREITER)

den Alltagswortschatz erweitert.“ Profitiert habe sie auch persönlich in puncto Selbstständigkeit und Auftreten.

Nach Corona nehmen diese finanziell von der EU unterstützten Auslandspraktika im Rahmen des Programms Erasmus+ auch in der HAK 1 wieder Fahrt auf. 24 Jugendliche werden diese Gelegenheit heuer im Sommer nützen und je einen Monat in Barcelona,